



**Beim Bonner Tower Talk:**  
Klaus von Dohnanyi.  
FOTO: B. FROMMANN

# „Durch Wahrheit entsteht Mut“

**FINANZEN** Klaus von Dohnanyi beim Tower Talk

**BONN.** Ein Politiker sollte wie ein guter Arzt arbeiten: Er sollte eine saubere Diagnose stellen, ehrliche Informationen geben, die notwendige Therapie beginnen und eine realistische Prognose für die Heilungschancen abgeben. Klaus von Dohnanyi, ehemaliger Bundesminister und Bürgermeister von Hamburg, stellte gestern Abend beim Bonner Tower Talk des Instituts zur Zukunft der Arbeit, einer Diskussionsreihe in Zusammenarbeit mit der Deutschen Post und dem General-Anzeiger, seine Diagnose: Natürlich gebe es ei-

niedrige Arbeitslosenzahlen. „Die Deutschen scheuen sich, die wirtschaftliche Last der politisch so glückhaften deutschen Wiedervereinigung zu sehen“, sagte Dohnanyi. Und die gebe es: So habe Westdeutschland zum Beispiel zwischen 1989 und 2004/05 rund 1,4 Billionen Euro in die ehemalige DDR transferiert. Außerdem sei die Zahl der Erwerbspersonen durch die Wiedervereinigung innerhalb eines Jahres um Millionen gestiegen. „Das ist, als würde Bayer Schering übernehmen aber ohne deren Produkte und ohne deren Märkte.“

Ein weiteres Problem der Wachstumsschwäche sieht Dohnanyi in der so genannten Konvergenzdynamik. In der Zeit vor Einführung des Euro habe Deutschland gegenüber anderen europäischen Ländern einen Wettbewerbsvorteil gehabt: Stabile Preise, niedrige Zinsen, eine aufwertungsverdächtige Währung. Die Einführung des Euro sei zwar völlig richtig und notwendig gewesen. Aber dieser Vorteil sei nun einmal verloren gegangen. Um so bemerkenswerter sei es, dass Deutschland auf den Exportmärkten ganz vorne mitspiele und eine Erfolgswirtschaft sei. „Wir haben als einziges Land keinen Marktanteil in der Weltwirtschaft verloren, obwohl zum Beispiel China dazu gekommen ist.“

Wichtig sei der mentale Umschwung. „Natürlich muss man trotz allem Reformen groß schreiben“, so Dohnanyi. Man müsse aber klar machen, dass Reformen nicht in kürzester Zeit das bringen können, was sie eigentlich sollen, denn „durch Wahrheit entsteht Mut“. Sonst seien die Erwartungen zu hoch und am Ende komme die demotivierende Enttäuschung. — **jab**



**IZA**

**Tower Talk**

nen Reformstau und einen verkrusteten Arbeitsmarkt. Aber dies sei nicht die zentrale Ursache für Wachstumsschwäche und Arbeitslosigkeit, sondern die Lasten der Wiedervereinigung. „1989 hat es in Deutschland die erste EU-Osterweiterung im eigenen Land gegeben“, sagte Dohnanyi. Damals sei die Bundesrepublik – entgegen einer verbreiteten Annahme – nicht auf dem Weg nach unten gewesen: keine Nettoverschuldung, Wachstumsraten von rund 2,3 Prozent zwischen 1980 und 1990,